

schiedlich lagen und liegen, ist es eine dankbare, zugleich auch entsagungsvolle Aufgabe, sie analytisch zu verfolgen, da man sich manchmal um ganz verstreute Einzelheiten bemühen muß, die jedoch oft imstande sind, ein überraschendes Licht auf verschiedene Aspekte solcher Kontakte und Kontexte zu werfen. Antoni Barciak, der sich mit dieser Problematik seit längerem systematisch beschäftigt (ein Buch sowie mehrere Aufsätze haben ihn dazu legitimiert), versucht in diesem Werk – mit der umfangreichen Literatur und allen einschlägigen Quellen vertraut – ein Bild vornehmlich der kirchlichen und politischen Kontakte in der Zeit der Přemyslidenkönige, also in der Glanzzeit der böhmischen hochmittelalterlichen Geschichte, zu entwerfen, in einer Zeit, die dagegen in Polen als Epoche der politischen Zerstückelung gilt. Dadurch ist auch der Haupttenor gegeben, daß Böhmen aktiver, ja aggressiver wirkte, während Polen eher in der Defensive war.

Das Buch gliedert sich in vier Kapitel. Das erste gilt den kirchlichen Kontakten, was mit anderen Worten heißt, daß besonders die Nekrologien eindringlich interpretiert werden (nur nebenbei sei bemerkt, daß jetzt zu diesem Thema die Arbeiten von K. Jasiński zu vergleichen sind, die B. nicht mehr benutzen konnte). Auf diese Weise entsteht nicht nur ein lebendiges Bild funktionierender Konfraternitäten, besonders mit Schlesien, sondern es werden auch häufige persönliche Kontakte der kirchlichen Würdenträger dokumentiert, die sicher nur die Spitze des Eisberges bildeten. Das polnisch-mährisch-böhmische Grenzgebiet und seine Schicksale in der betreffenden Zeit sind Gegenstand der Ausführungen des zweiten Kapitels. Im Zuge der beiderseitigen kolonisatorischen Maßnahmen hat sich die Besiedlung des früher dünn bevölkerten Landes verdichtet, und deshalb nahmen auch die Kontakte an sich neue Formen an. Zum kirchlich-geistlichen Phänomen gesellte sich jetzt ziemlich massiv auch der wirtschaftliche Aspekt, zu einem guten Teil jedoch wieder durch kirchliche Anstalten vertreten, die diesmal aber als Grundherren hervortraten, wobei es notgedrungen verschiedentlich zu Reibereien oder gar zu militärischen Zusammenstößen kam. Sowohl hier als auch in den anderen Kapiteln legt B. umfangreiches prosopographisches Material vor. Um so mehr ist zu bedauern, daß dieses wertvolle Material durch kein Register erschlossen wird. Erst das dritte, umfangreichste Kapitel ist der staatlichen Expansionspolitik der letzten Přemysliden Polen gegenüber gewidmet, also dem Thema, das rahmenweise am bekanntesten ist. Im letzten Kapitel dann gibt der Vf. einen Überblick über das Problem des sich herauskristallisierenden Nationalbewußtseins in beiden Ländern und der tschechisch-polnischen Annäherung. Der doch beschränkte Umfang des Werkes erlaubte es ihm nicht, in alle entsprechenden Nuancen zu gehen, besonders in vergleichender Hinsicht. Auch sind seitdem etliche neue Arbeiten erschienen, die der Benutzer des Werkes beim Studium hinzuziehen muß (H.-J. Behr, J. Žemlička u. a.). Einige Druckfehler im Literaturverzeichnis sind stillschweigend zu verbessern, anderseits sollten dort grundsätzlich die Seitenumfänge der Aufsätze angegeben werden.

Prag

Ivan Hlaváček

Deutsche in den böhmischen Ländern. Hrsg. von Hans Rothe. (Studien zum Deutschtum im Osten, Bd. 25/1.) Böhlau Verlag. Köln, Weimar, Wien 1992. 141 S.

Sieben profilierte Autoren, fünf Deutsche und zwei Tschechen, bringen hier eine Auslese zu dem im Titel formulierten Rahmenbegriff. Zum Teil handelt es sich um Zusammenfassungen eigener älterer größerer Arbeiten zum Thema, teilweise geht es um neue Ausarbeitungen. Da angesichts des begrenzten Umfangs jedem Autor nur rund zwanzig Seiten zur Verfügung standen, mußte auch die Bearbeitung stets ziemlich knapp sein und konnte kaum (sollte jedoch wohl auch nicht) die Reichhaltigkeit der besprochenen Problematik gleichmäßig abdecken bzw. widerspiegeln. Doch bringt das

Bändchen mannigfaltige Belehrung, die auch dem Fachmann verschiedentlich Impulse zum weiteren Nachdenken gibt und willkommenes Vergleichsmaterial bietet, obwohl auch die Dokumentation nicht einheitlich ist. Besonders ist zu begrüßen und zu unterstreichen, daß hier bei weitem eine unvoreingenommene Darstellungsweise ohne die früher üblichen Verteidigungs- oder Überordnungsklischees vorherrscht, die zum weiteren ruhigen Gespräch verlockt. Der sonst bei wissenschaftlichen Arbeiten übliche Anmerkungsapparat wird verschiedentlich durch eine zusammenfassende Literaturauswahl am Ende des Textes ersetzt, vereinzelt fehlt er überhaupt (so bei Fr. Šmahel, wobei jedoch wenigstens erwähnt werden sollte, daß der Vf. seinem Thema zwei große Aufsätze in englischer Sprache und dann ein umfangreiches tschechisches Buch gewidmet hat). Die Einzelbeiträge, die auch die Sprach- und Literaturgeschichte reflektieren, jedoch weder die politische noch die Kunstgeschichte behandeln, seien wenigstens knapp genannt. In rahmenweiser chronologischer Folge handelt es sich um folgende Aufsätze: Franz Machilek: Klöster und Stifte in Böhmen und Mähren von den Anfängen bis in den Beginn des 14. Jahrhunderts (S. 1–27); Ferdinand Seibt: Natio Bohemica (S. 29–46); Roderich Schmidt: Die Prager Universitäts-Nationen bis zum Kuttenberger Dekret von 1409 und die Anfänge ‚nationaler‘ Gedanken im Königreich Böhmen (S. 47–65); František Šmahel: Die nationale Frage im hussitischen Böhmen (S. 67–82); Werner Besch: Die deutsche Sprache in den böhmischen Ländern (S. 83–101, mit etlichen schematischen Karten); Winfried Eberhard: Die deutsche Reformation in Böhmen 1520–1620 (S. 103–123) und Václav Bok: Zur deutschen Literatur des 16. Jahrhunderts in den böhmischen Ländern (S. 125–141). Wenn der Gedankengang der Autoren aus Raumgründen nicht weiter verfolgt werden kann, sei wenigstens die subjektive Aussage der Priorin des Magdalenerinnenkonvents von Dobruška in Westböhmen in ihrer Urkunde von 1272 zitiert: *Boemia non continetur sub regno Alemanie, cum sit regnum per se et alio utatur idiomate* (ed. in: Codex diplomaticus et epistolarius regni Bohemiae 5, Pragae 1981, Nr. 679).

Prag

Ivan Hlaváček

Studien zum Humanismus in den böhmischen Ländern [II]. Ergänzungsheft. Vorträge und Studien einer Arbeitstagung Marburg a. d. Lahn, September 1987. Hrsg. von Hans-Bernd Harder und Hans Rothe unter Mitwirkung von Jaroslav Kolář und Slavomír Wollman. (Schriften des Komitees der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung der slawischen Studien, 13.) Böhlau Verlag. Köln, Wien 1991. VII, 66 S., DM 34,—.

Im 42. Jg. (1993) dieser Zeitschrift (S. 134–137) stellte Peter Drews den ersten Band der „Studien zum Humanismus in den böhmischen Ländern“ vor. Hier soll nun der zweite Band angezeigt werden. Er geht auf eine kleine Arbeitstagung in Marburg 1987 zurück, die zwischen den beiden großen deutsch-tschechischen Humanismuskonferenzen im Kloster Walberberg bei Bonn 1985 und im Schloß Liblitz bei Melník in Böhmen 1990 lag. Diese Tagung war Gesprächen über gemeinsame Arbeitsvorhaben im Rahmen der weiteren Forschungen über den Humanismus in den böhmischen Ländern gewidmet. Auch die Reihe kleinerer Vorträge, die im vorliegenden Band veröffentlicht wurden, stand mit diesen längerfristigen Arbeitsvorhaben in Verbindung, von denen freilich nur drei konkret vorgestellt werden: Edition der *Historia Bohemica* des Aeneas Sylvius, Bearbeitung des Katalogs der Rosenberg-Bibliothek, Rezeption der Werke des Erasmus in Böhmen und Mähren. Andere gemeinsame Arbeitsvorhaben der deutschen und tschechischen Humanismusforscher bleiben leider ungenannt. Es wäre für den Leser sicher aufschlußreich gewesen, gerade in diesem Band Näheres darüber zu erfahren.